Otter/ oder Natter“ unter den Substantiven auf -(e)r (vgl. auch S. 42 über Substantive „Beyderley Geschlechtes“: Otter fehlt). Nicht in *H*, 34 ff.

15 Hürden, d. h. Gatter, Einzäunungen. Gueintz’ „Andwort“ 400301 I (K I 21) bleibt dunkel; *H* und *D* führen das Wort nicht auf.

16 F. Ludwig trägt hier Vorbehalte gegen die Übersetzung „Endungen“ (für „Casus“) vor, da sie mit dem Endungsbegriff der Poetik („Terminatio“: männliche/ weibliche Versendung/ Kadenz) kollidieren könnte. Vgl. *Fürst Ludwig: Kurtze Anleitung zur Deutschen Poesi (1640),* 6 (s. 391119 u. I). In seiner „Andwort“ 400301 I (K I 22) verteidigt Gueintz seine Übersetzung, zumal diese ja erläutert werde. Das 9. Kapitel in *D*, 43 ff. ist „Von der Endung“, am Rand: „Casus“, überschrieben; im Text wird aber „die Endung oder der fal (casus)“ gesagt. Im Glossar, ebd., 123, heißt es zu „Casus, Ein fal ist unverstendlich/ und kan man es eine endung nennen/ dan am ende es verendert wird/ und deswegen bey den Hebræern und Frantzosen keine Casus, weil nichts verendert wird/ doch kan man auch fal sagen.“ In *H*, 39, hatte F. Ludwig noch selbst und eigenhändig „der Fall“ zu „die endung“ korrigiert. Auch Schottelius spricht nicht von Fällen, sondern von „Endungen“. S. *Schottelius: Sprachkunst (1641)*, 203, 210, 221, 280 ff. u. ö.; vgl. *Djubo: Gueintz’ Grammatik*, 108.

17 Vgl. 400122 I (K I 27) u. 400301 I (K I 23).

18 Gueintz pflichtet in seiner „Andwort“ 400301 I (K I 25) F. Ludwig bei. Auch *Schottelius: Sprachkunst (1641)*, 303 u. 338, wollte diese „Hauptendung“ ohne -b schreiben: „tuhm“.

19 Vgl. 400122 I (K I 28) u. 400301 I (K I 26).

20 Gueintz geht in seiner „Andwort“ 400301 I nicht eigens auf F. Ludwigs Hinweis ein, übernimmt ihn aber in *D*, 54 f.: „Nach der zahl werden die zusammen gesetzten Vornenwörter [Pronomen, d. Hg.]/ theils alleine im ersten theile verwandelt [flektiert, d. Hg.]/ als: Derselbst/ Dasselbst: theils als derselbige/ und der ienige/ werden gantz verwandelt“, also desselbigen, demselbigen usw. *Schottelius: Sprachkunst (1641)*, 400: „Dieses Vornennwort wird zusammengesetzt von **der** und von **selbst**/ und wird in seinen beyden Stammwörteren gewandelt [dekliniert]“.

21 Vgl. 400122 I (K I 29) u. 400301 I (K I 27).

22 Gueintz wird F. Ludwigs Vorschlag zustimmen, vgl. 400301 I (K I 28). *D,* 54: „Welcherley/ Wasserley [...] sind Zuwörter“ (Adverbien); als Fragepronomen werden „Wer/ welcher/ wasserley“ aufgeführt (59); zur Wortfügung der Pronomen s. S. 104 („Was für ein Mann? Was für Bücher?“). Sonst wird „wasserley“ nicht mehr genannt. *H,* 56 über die Zusammensetzung der Pronomen: „Welcher, Solcher, waßer, mit ley, als: solcherley.“ Keine weitere Nennung, vgl. 76 ff. u. 118 ff. Schottelius zählt „waser“ zu den undeklinierbaren Interrogativpronomen (397); allerdings würde es mittlerweile zunehmend durch die Redewendung „was für“ ersetzt. *Schottelius: Sprachkunst (1641)*, 397 u. 409, nennt nur Verwendungsbeispiele für die Form „waserley“; *Schottelius: Sprachkunst (1651)*, 691 u. 703 f., zusätzlich für „waser“ und „waser maasen“; ebenso *Schottelius: Ausführliche Arbeit (1663)*, 535 u. 545. „Zu den syntaktischen Auffälligkeiten, die im Frnhd. aufkommen und im späteren Nhd. verschwunden sind, gehört der — aus undeutlichen Genitivfügungen entstandene — Typus *was glück* mit attributivem *was*, das gelegentlich auch wie *welch* flektiert wird: *waser natur (es sei)*, *aus waser macht*, ersetzt allmählich durch den schon im 16. Jh. vordringenden Typus *was für lohn*, *aus was für ungelegenheit*“. Johannes Erben: Syntax des Frühneuhochdeutschen. In: *Sprachgeschichte. Handbuch*[2], 2. Tlbd., 1584–1593, hier 1586.

23 Zur Elision von auslautendem -e- vor einem Vokal vgl. auch Anm. 21. Gueintz wies in seiner „Andwort“ 400301 I (K I 30) darauf hin, daß es sich um eine grammatisch zulässige Apokope handele. Auch heute wird diese in der Regel nicht durch Apostroph markiert. Gueintz in *D,* 61 f.: „Das Zeitwort [Verb] in der ersten person der eintzelnen zahl [Singular, d. Hg.] gehet aus auf einen mitlautenden buchstaben oder ein e. Welches/ so es